



11. Oktober 1529

Martin Luther
predigt in der
Barfüßerkirche

11. Oktober 2009

11. Oktober 1529

**Martin Luther
predigt in der
Barfüßerkirche**

11. Oktober 2009

Mit einem Brückengottesdienst feiern Predigergemeinde und Arbeitsgruppe Barfüßerkirche den 480. Jahrestag der Lutherpredigt in der Erfurter Barfüßerkirche.

Wir danken für die Zusammenarbeit:

Frau Pröpstin Elfride Begrich

Herrn Pfarrer Johannes Staemmler

Herrn Roderich Kirchner, Universität Jena

11. Oktober 1529
Martin Luther predigt in der Barfüßerkirche
11. Oktober 2009

Mit einem feierlichen Gottesdienst am 27. März 1977 zog die Barfüßergemeinde aus ihrer Gemeindekirche in die Predigerkirche aus.

Der Arbeitsgruppe Barfüßerkirche im Förderverein Freunde des Angermuseums e.V. ist es eine besondere Freude, gemeinsam mit der Predigergemeinde und einem Brückengottesdienst in beiden Kirchen die 480. Wiederkehr der Predigt Martin Luthers in der Barfüßerkirche zu begehen.

Die Erfurter Barfüßerkirche blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Noch zu Lebzeiten des Ordensgründers war die Niederlassung in Erfurt gegründet worden; wenig später entstanden die ersten Klosterbauten am Ufer der Gera, die nach dem verheerenden Stadtbrand von 1291 zu einem der bedeutendsten Zeugnisse deutscher Bettelordensarchitektur erweitert worden sind.

Gut 300 Jahre wirkten die Brüder des heiligen Franziskus bis sich neuer Reformgeist der Klostermauern bemächtigte. 1525 übergaben die Mönche den Kirchenschlüssel an die Anhänger der Reformation, die von da an Gemeindekirche der Barfüßergemeinde war. Am 11. Oktober 1529 predigte Martin Luther auf der Rückkehr von den Marburger Religionsgesprächen in der Barfüßerkirche über Johannes 5,43 "Ich bin gekommen in meines Vaters Namen" und setzte sich dabei auch mit den Franziskanern auseinander, die bis 1594 weiterhin im Erfurter Kloster lebten.

Mit der Erinnerung an dieses Geschehen wollen wir eine weitere Brücke aus der Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft schlagen.

Die 2007 gegründete Arbeitsgruppe als Plattform für an den Belangen dieses kulturhistorischen Denkmals interessierte Bürger besteht aus Mitgliedern des Fördervereins Freunde des Angermuseums e. V.

Das Ziel der Arbeitsgruppe „Barfüßerkirche“ besteht darin, diese Kirche im Spannungsfeld von Jordanus de Giano und Jakob Schilling, dem ersten und dem letzten Franziskanerguardian, über Martin Luther und seine Predigt 1529, den Berliner Baurat Pabst, der den Wiederaufbau nach dem Einsturz in der Mitte des 19. Jh. leitete, bis zu Lyonel Feininger, dessen Gemälde „Barfüßerkirche“ 1937 im Angermuseum beschlagnahmt wurde, den Pfarrern Ritzhaupt und Ladwig, die der Gemeinde in Zeiten von Zerstörung und Hoffnung vorstanden, und der Einrichtung des „Museums für mittelalterliche Kunst“ stärker im regionalen und überregionalen Bewußtsein der Bürger zu verankern, die Erhaltung ihrer Bausubstanz zu unterstützen und ihr neue Nutzungsmöglichkeiten zu erschließen

Die Arbeitsgruppe vertritt die Überzeugung, daß die Erhaltung des Baudenkmals nur mit einer adäquaten Nutzung zu verwirklichen ist: dies kann nur eine intensive kulturelle Nutzung sein, z. B. als Veranstaltungssaal (für Konzerte, Lesungen, Theater etc.) sowie als Museum (Präsentation der Mittelaltersammlung des Angermuseums).

Wir laden Sie herzlich ein, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten an der Umsetzung dieses Programms zu beteiligen.

Carsten Fromm
Arbeitsgruppe Barfüßerkirche

Erfurt, den 11.10.2009

Martin Luther predigte am 11.Oktober 1529 in der Barfüßerkirche

Vor 480 Jahren auf den Tag genau hielt Martin Luther in der Erfurter Barfüßerkirche eine Predigt . Es ist, so viel wir wissen, die einzige Predigt, die er in dieser Kirche hielt. In den Turbulenzen der Reformation, die sich ja auch in den Lebensumständen des Reformators widerspiegeln, predigt er über eine Stelle aus dem Johannesevangelium Kapitel 5, Vers 43: Christus spricht: „Ich bin gekommen in meines Vaters Namen“.

Der Bauernkrieg ist gerade vorüber, mit all seinen Gräueln. Luther ist immer noch in Acht und Bann. Er kann sich nur dort sicher bewegen, wo Fürsten und freie Städte ihm wohl gesonnen sind. Das ist auch in Erfurt der Fall. Hier ist die Reformation mit dem Jahr 1525 eingeführt worden. Aber was besagt das schon. In den Klöstern, so auch im Kloster der Franziskaner, lebten weiter Mönche.

Martin Luther war auf dem Rückweg aus Marburg. Hier fanden auf Anregung des Hessischen Landgrafen Philipp I. Religionsgespräche besonderer Art statt. Die Konflikte, die mit der Reformation offenkundig wurden, betrafen nicht nur Katholiken und Protestanten. Auch zwischen den Reformatoren gab es reichlich Streit, unter anderem und besonders heftig darüber, was eigentlich beim Abendmahl geschieht, also ob da Christus nun „nur“ symbolisch anwesend oder tatsächlich, wie Luther meinte, real gegenwärtig sei.

Diese sogenannten Marburger Religionsgespräche begannen am 29.9. und endeten am 4.10.1529. Dann reiste Luther aus Marburg ab und traf einige Tage später in Erfurt ein.

Ob der Predigt etwas davon anzumerken ist, mag jeder nach dem Lesen selbst entscheiden.

Mit dem Gottesdienst am 11.10.2009 wollen wir an diese Predigt erinnern. Aber nicht nur das. Mit diesem Gottesdienst, der in der Predigerkirche beginnt und in der Barfüßerkirche beendet wird, rückt auch wieder die Ruine der alten Franziskanerkirche zu Erfurt in den Blick, die eine der größten und beeindruckendsten Kirchen des mittelalterlichen Erfurt war. Auch heute noch ahnt man etwas von ihrer einstigen Größe. Seit 1977 ist die Barfüßerkirche, wie sie immer genannt wird, im kommunalen Eigentum. Die einstige Barfüßergemeinde ist seitdem Teil der Predigergemeinde. Das mag auch der Grund sein, warum dieser Gottesdienst in der Predigerkirche beginnt.

Es ist der Arbeitsgruppe „Barfüßerkirche“ zu danken, dass sie die Predigt Luthers zum Anlass genommen hat, auf die Bedeutung dieser alten Bettelmönchskirche aufmerksam zu machen, auch wenn sie heute als Ruine Zeichen nicht nur einer langen franziskanischen Tradition sondern auch Erinnerung an die letzten Tage des II. Weltkrieges ist.

Erfurt, den 11.10.2009

Johannes Staemmler, Pfarrer der Ev. Predigergemeinde

Das Evangelium nach Johannes
Auszug aus Kapitel 5
nach dem Text der Lutherbibel von 1545

- ⁴³Ich bin komen in meines Vaters namen und ir nemet mich nicht an So ein ander wird in seinem eigen namen komen den werdet ir annemen
- ⁴⁴Wie könnet ir glauben die ir ehre von einander nemet? Und die Ehre die von Gott alleine ist süchet ir nicht
- ⁴⁵Ir solt nicht meinen das ich euch fur dem Vater verklagen werde Es ist einer der euch verklaget der Moses auff welchen ir hoffet
- ⁴⁶Wenn ir Mosi gleubet so gleubtet ir auch mir Denn er hat von mir geschrieben
- ⁴⁷So ir aber seinen Schrifften nicht gleubet Wie werdet ir meinen worten gleuben?

Lutherbibel 1912

- ⁴³Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.
- ⁴⁴Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet? und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.
- ⁴⁵Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der Mose, auf welchen ihr hofft.
- ⁴⁶Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.
- ⁴⁷So ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

D. Martin Luthers



Wredigt

Montag den 11. Oktober 1529

in der Franziskanerkirche

zu Erfurt gehalten.

Weil ewer liebe das Euangelium Johannis gepredigt wird, lasse ichs dabey et prosequar. Omni studio agendum est, ne nova dogmata praedicemus, sed ea quae hactenus docuimus, cum satis negocij sit, das wir bey dem bleiben quod praedicatur, und wir müssen dran erbeiten usque ad finem, das wir dabey bleiben und uns eingehe.

Sic autem dicit Dominus hic: 'veni in nomine patris mei' etc. His verbis hoc indicat, quod maxima diligentia sit manendum com verbo quod nobis datum est Und es ist halb schrecklich und halb tröstlich gesagt. Schrecklich, quod non suscipitur, cum non venit in nomine patris. Et per hoc werden wir alle gewarnet. Non enim solum iudaeis dixit, sed etiam nobis, ne inveniamur in numero eorum qui non suscipiunt Christum in nomine patris venientem. Denn wenn das versehen wird, quod Christus non suscipitur et homines non curant, sed facile negligunt verbum, illi non noverunt, in quanto sint periculo. Nam hic dicit non aliam esse viam. Si Christum non suscipis, alium suscipis, quia extra istam unicum doctrinam non invenitur alis quae sit salutaris, sed pestilens et nociva. Ideo quicquid nomen habet, quod sit alienum, das ist verdampt und verforet. Ideo quisque videat, ne securus sit nec putet se aliquid assecutum, sed diligenter audiat istam doctrinam et diversam non admittat vel certe seducitur.

Nam hoc debetis scire, quod nostra doctrina quam de Christo praedicamus, talis sit quae non nova est, Et semper impugnatur insidiis Diaboli qui nunquam quiescit, sed conatur, ut alios Doctores et Magistros exuscitet. Ubi non efficit, so nimpt er ein anders für, impugnat unumquemque seorsim in corde contemptu et acidia verbi, alios in desperationem adigit. Sic ista doctrina ligt im kampff semper et homo mus sich wehren, das er dabey bleibe. Haec est una causa quae nos moveat quod cum illa doctrina maneamus et aliam non suscipiamus, quod hostem tam atrocem habemus. Deinde ratio nostra nullo modo comprehendere eam potest. Cor nimis est angustum ut possit comprehendere.

Weil ewer liebe das Euangelium Johannis gepredigt wird, lasse ichs dabey und will's ausführen. Mit ganzem Eifer müssen wir uns mühen, keine neuen Lehren zu predigen, sondern das, was wir bislang gelehrt haben, da es Aufgabe genug ist, das wir bey dem bleiben, was gepredigt wird, und wir müssen dran erbeiten bis zum Schluss, das wir dabey bleiben und uns eingehe.

So aber spricht der Herr an dieser Stelle: „Ich bin gekommen im Namen meines Vaters usw.“ Mit diesen Worten zeigt er es an, daß man mit größter Achtsamkeit bei dem Wort, das uns gegeben ist, bleiben müsse. *Und es ist halb schrecklich und halb tröstlich gesagt. Schrecklich*, weil er nicht angenommen wird, wenn er nicht im Namen des Vaters gekommen ist. Und dadurch *werden wir alle gewarnet*. Denn nicht nur den Juden, sondern auch uns hat er gesagt, daß wir uns nicht unter denen finden sollen, die Christus, der im Namen des Vaters kommt, nicht annehmen, *Denn wenn das versehen wird*, daß Christus nicht angenommen wird und die Menschen nicht sorgen, sondern das Wort leichthin vernachlässigen, dann wissen jene nicht, in wie schlimmer Gefahr sie schweben. Denn er sagt an dieser Stelle, daß es keinen anderen Weg gibt. Wenn du Christus nicht annimmst, nimmst du einen anderen an, weil sich abseits der einen einzigen Lehre keine andere finden läßt, die heilsam wäre, sondern nur eine verderbenbringende und schädliche. Alles daher, was einen Namen hat, der anders (als der Christi) ist, *das ist verdampt und verführet*. Jeder achte daher, daß er nicht sorglos sei und nicht glaube, er habe etwas erreicht, sondern sorgfältig soll er diese Lehre hören und keine andere zulassen. Ansonsten wird er gewiss verführt.

Denn das müsst ihr wissen, daß unsere Lehre, die wir über Christus predigen, eine ist, die nicht neu ist. Und immer wird sie angefochten von der Heimtücke des Teufels, der niemals ruht, sondern sich müht, die einen Doktoren und Magister aufzustacheln. Wo er das nicht erreicht, *so nimpt er ein anders fuer*, greift einen jeden für sich an im Herzen durch Gleichgültigkeit und Unbekümmertheit um das Wort. Die anderen treibt er in die Verzweiflung. *So ligt jene Lehre im kampff* immer und der Mensch *mus sich wehren, das er dabey bleibe*. Der einzige Grund, der uns antreibt, daß wir bei jener Lehre bleiben und keine andere annehmen, ist der, daß wir einen so grimmigen Feind haben. Ferner kann unser Verstand sie auf keine Weise fassen. Das Herz ist zu eng, sie fassen zu können.

Omnes aliae doctrinae gehen fein ein, ut experti sumus in papatu. Si feria 4. 6. ieiunaveris vel in Carthusia, cilicio, castitate etc. Haec potuerunt homines intelligere und ins herß bringen. Hinc factum quod alii alias vias ambularint et per sua opera servari voluerint, quia ratio hoc potest comprehendere et facere. Denn es ist nicht uber rationem, sed ir gemefß. Ideo homines fuerunt persuasi quod illa vita sancta ac meritoria esset. Da gehet nach totus mundus, Turca etc. dahin et quicquid est huius viae. Et impossibile est, ut ist error eimatur ex animis hominum. Et qui ruit in hanc viam, non potest egredi, quia praedicatio de fide Christiana est sublimis et incomprehensibilis. Et haec est altera causa, cur Euangelium semper sit tractandum, quamquam de una re perpetuo dicat. 1 Diabolus ut supra. 2 ratio nimis angusta, ut non comprehendere possit, daß sie ir gewissen binden sol in gratiam et iustitiam quam non videt, nempe quod illa sola sit iustitia et non alia quam mors et resurrectio filii Dei, daß homo ex seipso et suis operibus trette und sol hangen an dem quod ablatum est ex oculis nostris und sol hergehen in dem wahn: sum iustus etc. Hic ratio et totus mundus ridet, quod nostra iustitia est invisibilis. Ideo muß man anhalten verbo quod semper tractandum, ut homines suscipiant. Ideoque dicit Christus: Videte, ne contemnatis me. Non veni in nomine vestro, quod doctrina mea velim confirmare vias vestras et nomina quae sunt viae et nomina de vestris operibus. Sed in alio nomine venio, nempe meo per quod habetis remissionem peccatorum, vitam aeternam. Videte ergo, ut me suscipiatis, ne de vobis dici possit 'Et non suscepistis me'. Ideo cor humanum tota fiducia hoc agat, ut certum fiat, quod Christus propter salutem suam

Alle anderen Lehren *gehen fein ein*, wie wir beim Papsttum erfahren haben. Wenn du am 4. und 6. Tag gefastet hast oder in der Karthause, im Bußkleid, in Keuschheit usw. bist, werden die Menschen dies verstehen können *und ins hertz bringen*. Hieraus hat sich ergeben, daß die einen diese Wege, die anderen aber jene gingen und durch ihre eigenen Werke gerettet werden wollten, weil die Vernunft das fassen und tun kann. *Denn es ist nicht über die Vernunft, sondern ir gemess*. Deshalb waren die Menschen überzeugt, daß jenes Leben heilig und verdienstlich sei. *Da gehet nach die ganze Welt, der Orient usw. dahin*, alles, was diesem Leben angehört. Und dieser Irrtum kann unmöglich aus den Menschenseelen getilgt werden. Und wer diesen Weg einschlägt, kann nicht entinnen, weil die Predigt über den christlichen Glauben erhaben und unfassbar ist.

Und das ist der andere Grund, warum das Evangelium immer behandelt werden muss, mag es auch immerfort nur über eine einzige Sache reden. 1) der Teufel – wie oben gesagt. 2) die Vernunft ist allzu eng, so daß sie nicht verstehen kann, *das sie ir gewissen binden sol* an die Gnade und Gerechtigkeit, die sie nicht sieht, weil freilich das allein die Gerechtigkeit ist und es keine andere gibt als den Tod und die Auferstehung des Sohnes Gottes, *das der Mensch aus sich selbst und aus seinen Werken trette und sol hangen an dem* was fortgenommen ist aus unseren Augen *und sol hergehen in dem wahn*: ich bin gerecht usw. Hier lacht die Vernunft und die ganze Welt, weil unsere Gerechtigkeit unsichtbar ist. Deswegen *mus man anhalten* am Wort, das immer behandelt werden muß, damit die Menschen es annehmen.

Deswegen sagt Christus: Achtet darauf, mich nicht zu gering zu schätzen. Ich bin nicht in eurem Namen gekommen, weil ich durch meine Lehre eure Wege und Namen bekräftigen wollte, die die Wege und die Namen von euren Werken sind. Sondern in einem anderen Namen komme ich, nämlich in meinem, dank dem ihr die Vergebung der Sünden habt, das ewige Leben. Seht also zu, daß ihr mich annehmet, damit über euch nicht gesagt werden kann: „Und ihr habt mich nicht angenommen.“ Deswegen soll das Menschenherz mit ganzem Vertrauen das betreiben, daß es gewiss wird, daß Christus seines Heils halber gekommen ist und die geschenkte Gerechtigkeit aus reiner Gnade gebracht hat. Diese Worte werden sodann gesagt: Ich bin gekommen im usw., sondern damit der Mensch annehme

venerit et attulerit donatam iustitiam ex mera gratia. Ista verba statim dicuntur Veni in etc. Sed ut homo suscipiat et credat etc. Ibi quisque videat, an Christum in corde suo sic suscipiat, an cor sit nihil aliud quam Christi iustitia etc. Multi quidem putant se belle hoc nosse, canitur, legitur, auditur, sed multos timeo in lingua tantum, non corde habere, sed non satis etc. Hi tales sunt qui ubi semel audierint, putant se iam nosse et se doctiores alijs. Et illi *geraten* postea *Rotteren* fiunt saturi hac doctrina, quasi iam satis norint et quaerunt nova.

Mit denselbigen unzeitigen Kluglern kan niemand umbfomen, quaerunt enim aliud, ne videantur aliquid a nobis accipere. Verum si tu vis Christianus fieri, suscipe verbum Christi et scito, *das du es wirßt* nunquam *auslernen*, Et cogaris mecum dicere te adhuc nescire *das ABC*. *Wens rhümens güld*e, ego quoque gloriari possem, quia dies noctesque in hoc studio versatus sum, sed oportet discipulus maneam huius doctrinae. Incipio quotidie ut puer elementarius. Et qui eiusmodi sunt optimi, et illi manent in aestu et siti *und im verlangen* huius doctrinae et numquam possunt saturari. Si autem es satur, actum est de te, nunquam suscipies Christum. Non enim debilis hunc textum Veni in nomine etc. et non etc.

Utinam tantum haberem *ein fleins stücklin* primitarum de Christo, *des vollfomen wessens*, non ero particeps in hac vita. Ideo vide, ut certus fias de doctrina, *das es ein ernst mit dir werde und hüte dich nur fur dem das da heißt ein anders*. Si aliud, non in nomine patris venit. Ergo Diaboli. 'Quomodo potestis credere, quoniam invicem'. Ibi vides causam, cur ipsi Christum accipere non possint. Non suscipitis i. e. non creditis et non potestis certi fieri, quod in venio in nomine patris etc.

Habetis impedimentum, *das euch nicht leßt dazü fomen*, ut me suscipiatis. Habetis enim idolum in corde vestro, *Das heißt eigen ehr*. Haec non permittit, ut me suscipiatis. Haec sunt simplicissima verba quae simplicius dici non possent et ea quisque bene intellegit *und sind doch so hoch*, ut prae dignitate non possim interpretari. Hoc vitium *eigen ehr* ist

und glaube usw. Dort möge ein jeder sehen, ob er Christus in seinem Herzen auf diese Weise annimmt, ob sein Herz nichts anderes ist als Christi Gerechtigkeit usw. Viele glauben zwar, sie wüßten das recht fein, es wird gesungen, gelesen und gehört. Doch ich fürchte, viele tragen das nur auf der Zunge, nicht im Herzen, doch ich fürchte, sie tragen das nicht genug usw. Diese sind solche Leute, die, sobald sie es einmal gehört haben, meinen, sie wüßten es schon und seien gelehrter als andere. Und jene *geraten* später *in Rotterey*, werden satt von dieser Lehre, als wüßten sie schon genug, und suchen neue Dinge.

Mit denselbigen unzeitigen Kluglern kan niemand umbkomen, sie suchen nämlich anderes, um nicht den Eindruck zu erwecken, etwas von uns anzunehmen. Wenn du aber Christ werden willst, so nimm Christi Wort an und wisse, *das du es wirst niemals auslernen*, Und du siehst dich gezwungen, mit mir zu sagen, du kenntest bislang nicht das ABC. *Wens rhuemens guelde*, könnte auch mich rühmen, weil ich Tage und Nächte in diesem Studium verbracht habe. Doch ich muss ein Schüler dieser Lehre bleiben. Ich beginne täglich wie ein Schulanfänger. Und jene, die die besten darin sind, bleiben in Glut und Durst *und im verlangen* nach dieser Lehre und können sich niemals sättigen. Wenn du nämlich satt bist, ist's um dich geschehen, niemals wirst du Christus annehmen. Du wirst nämlich diesen Text nicht auslöschen können: Ich bin gekommen im Namen usw. und nicht usw.

Wenn ich doch nur besäße *ein kleins stücklin* der Erstlinge von Christus, *des vollkommen wesens*, so werde ich nicht Anteil haben in diesem Leben hier. Daher sieh zu, daß du gewiß wirst über die Lehre, *das es ein ernst mit dir werde und huete dich nur für dem das da heisst ein anders*. Wenn ein anderes, so ist er nicht im Namen des Vaters gekommen. Folglich in dem des Teufels. „Wie könnt ihr glauben, da ihr voneinander ...“ (Joh 5,44) Dort siehst du den Grund, warum sie Christus nicht selbst annehmen können. Ihr nehmt nicht an, das heißt, ihr glaubt nicht und könnt nicht gewiß werden, daß ich im Namen des Vaters komme usw.

Ihr habt ein Hindernis, *das euch nicht lesst dazu komen*, mich anzunehmen. Ihr habt nämlich ein Götzenbild in eurem Herzen, *das heisst eigen ehr*. Die lässt nicht zu, daß ihr mich annehmt. Das sind sehr schlichte Worte, die nicht schlichter gesagt werden können, und jeder versteht sie trefflich. *Und sind doch so hoch*, daß ich vor Erhabenheit nicht erklären kann. Dieses Laster *eigen ehr ist so trefflich schon*, daß

so trefflich schon, ut nullum humanum cor intelligat nisi Spiritu sancto Doctore. Qui iactant humilitatem maxime praedicant et damnant hoc vitium, die sind die rechtschaffen, Et non magis maledictus populus com gloria ista quam illi.

Es ist pulcherrimus Diabolus qui est in inferis, ut homo non possit agnoscere, dicunt: Ego miser indignus sum, ut terra me ferat. Illi quaerunt honorem per humilitatem Et putant se hac humilitate der ehre ganz los, non videntes, quod ie demütiger mensch, ie hoffertiger Geist. Omnia bona quae Deus dat, die sind fein rein und gut, sed ubi ea acquirimus, non sinimus ea pura, sed facimus es eis idolum et heremus in illis. Ut gut macht mut, quando homo acquirit ea, fit alius. Et quamquam dives se exhibeat erga mendicum humilem, tamen non est humilis, si non Christianus est. Hoc cerneris, si mendicus aliquo damno eum afficeret, quomodo suam humilitatem beweisen wurde, aut vindicaret se aut eum desereret. Das thut Bruder pfennig, das die geringst gab ist. Non potest non inflare non Christianum, quamquam se aliter stellet. Item quando homo habet sapientiam, intelligentiam, Das ist hoher quam divitiae, illum inspicere, invenies den rechten Abgot, quamquam se occultet et ostendat suam humilitatem, ia, wo du in heltest fur ein Abgot et non contemnis.

Item quando quis agit spetiosam sanctam vitam ut iudaei, pharisaei et nostri Monachi hodie, da trifft ers recht, quia videt alios non sic vivere et quando alii eum laudant, ridet, si econtra, schilt er. Ideo schleus frisch neminem hoc vitio carere nisi Christianum. Et totus mundus ist ein schalck qui iactat et gloriatur propter divitias, sapientiam, sanctitatem vitae, et si humilem se exhibet, dupliciter laborat hoc morbo. Bona in se quidem bona sunt, sapientia, divitiae, honesta vita omnia bona sunt. Aber der zusatz pessimus. Hinc dicit Christus: Ideo non potestis credere, quia honorem etc. Darumb kan mein gnad nicht raum haben. Nam so ich gründe auff den statum Carthusiani, item quod non sum adulter, si de hoc glorior, non glorior in Christo.

kein Menschenherz es erkennt, ohne den Heiligen Geist zum Lehrer zu haben. Die sich mit der Demut am meisten brüsten, sie predigen und dieses Laster verdammen, *die sind die rechtschaffen*, und das Volk ist mit jener Ehre nicht mehr verflucht als jene.

Es ist der wunderhübsche Teufel, der in den Tiefen wohnt, so daß der Mensch ihn nicht erkennen kann. Sie sagen: Ich elender bin's nicht wert, daß die Erde mich trägt. Jene suchen Ehre durch Demut. Und sie glauben, sie seien durch diese Demut der ehre gantz los, ohne zu sehen, daß ie demuetiger mensch, ie hoffertiger Geist. Alle Güter, die Gott gibt, die sind fein rein und gut, doch sobald wir sie erwerben, lassen wir sie nicht rein, sondern machen aus ihnen ein Götzenbild und hängen an jenen. Wie gut macht mut, wenn der Mensch es erwirbt, wird er ein anderer. Und obgleich der Reiche sich gegen den Bettler demütig erweist, ist er doch nicht demütig, wenn er kein Christ ist. Das könntest du sehen, falls ihm der Bettler irgendeinen Schaden zufügte, wie er seine Demut beweisen wurde, entweder rächte er sich oder ließe ihn im Stich. Das thut Bruder pfennig, das die geringst gab ist. Den, der kein Christ ist, muß es stolz machen, auch wenn er sich anders stellet. Ebenso wenn ein Mensch Weisheit, Einsicht hat, das ist hoher als Reichtum, sieh dir jenen an, so wirst du finden den rechten Abgot, auch wenn er sich verbirgt und seine Demut zur Schau stellt, ia, wo du in heltest fur ein Abgot und nicht verachtest. Ebenso wenn einer ein wohlgestaltetes heiliges Leben führt wie die Juden, die Pharisäer und heutzutage unsere Mönche, da trifft ers recht, weil er die anderen anders leben sieht. Und wenn die einen ihn loben, so lacht er, ansonsten schilt er. Deswegen schleus frisch, daß nur ein Christ von diesem Laster frei ist. Und die ganze Welt ist ein schalck, der sich brüstet und rühmt wegen seines Reichtums, seiner Weisheit, seiner Heiligkeit des Lebens. Und wenn er sich demütig aufführt, leidet er doppelt an dieser Krankheit. Die Güter sind zwar an und für sich gut: Weisheit, Reichtum und ehrenvolles Leben sind sämtlich Güter. Aber der zusatz (ist) sehr übel. Darauf sagt Christus: Deswegen könnt ihr nicht glauben, weil ihr Ehre usw. Darumb kan mein gnad nicht raum haben. Denn so ich gründe auff den Stand eines Kartäuser, ebenso darauf, daß ich kein Ehebrecher bin, wenn ich mich darüber rühme, rühme ich mich nicht in Christus.

Ideo **ehr haben und gleuben ist unmöglich beyfamen.** Nam cor quod iactat sua, si audit de fide, somnum putat. Ideo Deus **hat dis alles auffgehoben,** ut ista omnia tria nihil sint, alioqui non posset nos iuvare. Non dicit: qui habet ista tria, **der sol heilig sein,** sed er **wurzelt sie aus.** Existente iustitia etiam maxima, si haec vocula Tua **dazu kompt,** so **ists aus.** Sic gloriam omnino abrogat et non sinit **ursach** ut iactem ea. **So ich mich wil des trosten,** quod dives, sapiens, **from bin,** so **giltß nicht.** Externe non sustulit ista tria. David erat dives, Salomon sapiens, **sie vertrosteten sich aber nicht drauff** coram Deo et hominibus. Cum nihil habes, quo fidas, quaerendus honos quae non ab hominibus, sed a Deo proficiscitur. Gloria mundi est, quando habet me pro divite, sancto, ut Iohannes Baptista habebatur, sapiente, ut Salomon. Sed ille honor quaerendus qui a solo Deo venit, quo ipse nos habet pro divitibus, sapientibus, iustis.

Annitamur igitur, ut honorem non hominum habeamus, sed **das wir in celo gerhümet werden,** ut audiam: Tu es dives, sanctus, **darnach trachtet.** Sed hoc non facitis, imo **ir rhümet euch selber** et suscipitis honorem ab hominibus. Quem pronunciat Deus sanctum? Neminem nisi eum qui suscipit Christum, credit **und helts dafür,** quod per mortem suam nos iuverit, propter hanc fidem **soltu recht from sein** et propter nullam aliam rem. Hinc habet Christianus honorem, non quod aliquid in se inveniat; de quo gloriatur, quia omnis sapientia, divitiae, sanctitas, quantum est nostra, **wirdß zu wasser, das er darnach trachte,** ut a Deo honoretur. Quod fit, si susceperit Christum in nomine patris, vides quam magna res **umb den fidem.** Ipse dicit Non quaeritis honorem Dei. Utinam possemus inveniri discipuli qui quaerent. Non fit in uno die, ut excutiam meum honorem. **Sie sol wol ab sein** et adesse honor Dei, sed etc.

Doctrina est perfecta, verum ut opere compleam et cor **stehe** ut verba sonant etc. **Es ist nur ein klein anfang bey den allerbesten.** Qui hic discipulus reperitur, quod libenter vellet incipere, ille numeratur in

Ehr haben und gleuben ist deshalb unmöglich beysamen. Denn ein Herz, das sich über das Seine brüset, hält es, wenn es vom Glauben hört, für Schlaf. Gott daher *hat dis alles auffgehoben*, damit diese drei Dinge nichtig seien, sonst könnte er uns nicht helfen. Er sagt nicht: Wer diese drei hat, *der sol heilig sein*, sondern *er wurzelt sie aus*. Obwohl auch noch so große Gerechtigkeit vorhanden ist, wenn das Wörtchen „deine“ *dazu kompt, so ists aus*. So macht er den Ruhm überhaupt zunichte und lässt keine *ursach*, daß ich mich brüste darüber. *So ich mich wil des trosten*, daß ich reich, weise, *from bin, so gilts nicht*. In äußerer Hinsicht hat er die drei Dinge nicht aufgehoben. David war reich, Salomon weise, *sie vertrusteten sich aber nicht drauff* vor Gott und den Menschen. Wenn du nichts hast, worauf du vertrauen kannst, muss Ehre gesucht werden, die nicht von den Menschen, sondern von Gott stammt. Ruhm der Welt ist's, wenn sie mich für reich hält, für heilig, wie Johannes der Täufer gehalten wurde, für weise wie Salomon. Sondern jene Ehre muss man suchen, die von Gott alleine kommt, nach der er selbst uns für Reiche, Weise und Gerechte hält.

Wir wollen uns also mühen, daß wir nicht der Menschen Ehre haben, sondern *das wir im Himmel gerhümet werden*, damit ich höre: Du bist reich, heilig, *damach trachtet*. Doch das erreicht ihr nicht, *imo ir rhuemet euch selber* und nehmt an Ehre von den Menschen. Wen nennt Gott heilig? Nur den, der Christus annimmt, an ihn glaubt *und helts dafür*, daß er uns durch seinen Tod geholfen hat, dieses Glaubens wegen *soltu recht from sein* und keiner anderen Sache wegen. Daher hat ein Christ Ehre, nicht weil er etwas in sich erfände, worüber er sich rühmen könnte, weil alle Weisheit, aller Reichtum, alle Heiligkeit, wie sehr sie unsere auch ist, *wirds zu wasser, das er damach trachte*, von Gott geehrt zu werden. Das geschieht, wenn er Christus angenommen hat im Namen des Vaters. Du siehst, eine wie wichtige Sache es *umb den Glauben* ist. Er selbst sagt: Ihr sucht nicht Gottes Ehre. Könnten wir uns doch als Schüler erweisen, die sie suchten! Nicht an einem einzigen Tag wird es erledigt, daß ich meine Ehre abschüttle. *Sie sol wol ab sein* und da sein soll Gottes Ehre, doch usw.

Die Lehre ist vollendet, doch daß ich sie mit meinem Werke anfülle und das Herz *stehe*. wie die Worte tönen usw. *Es ist nur ein klein anfang bey den allerbesten*. Wer hier sich als Schüler findet, weil er gerne beginnen wollte, jener wird im Text als der

textu pro eo libenter vellet quaerere gloriam Dei. Natura sic affecta est, ut quaerat suum honorem, suis ieiuniis etc. Coram Deo *sol ich nichts wissen*, quod fecerim. Scio quidem, quod hoc et hoc feci. Sed cum omnia sancta etiam opera feci, *weis ich kein rhum* coram Deo. Sed scio quod Christus venerit in nomine tuo, o pater, et mihi donaverit suam iustitiam, *darauß bleibe ich*, hoc est quod textus dicit.

Oportet *unser ehr ausgerottet sey* et nihil maneat nisi gloriatio gratiae: qui aliter docet, seductor est. Iam intelligere potestis, quam falso praedicarint isti qui dixerunt: Si servas ordinem, si es obediens, per hoc salvaberis. *Seißt das Christum annemen?* Regula Francisci non ad hunc honorem perveniet, *das es Christi susceptio sey*. Et tamen homines ita persuasi fuerunt. Et ea doctrina *ist stracks gehandelt* contra hanc Christi. Ego veni in etc. quia est Ego veni in nomine meo, francisci. Christus *heißt ia nicht gehorsam sein*, Sed Christus est qui mortuus et resurrexit. Ideo longe est alia et diversa doctrina quam illa Christi. Sic iudicare potestis omnes status. Nostra gloriatio est, quod Christus venerit in nomine patris, quod remiserit peccata etc. Qui *daben bleibt*, is iudex super omnes Rottenses.

Sacramentarii et Anabaptistae *treiben dis stuck nicht*, quod Christus venerit in etc. Ornatis verbis veniunt et occulte ducunt nos iterum in opera et novos Monachos faciunt. Sic omnes sectae securaturae *fan man bey dem prüfestein wol observiren*. Si Christi adventus in nomine patris manet, iudicas omnes doctrinas. Si aliquid operis adducitur, tum amisisti illam gloriationem. *Christus ist hoher* quam tria vota. Si gloria Dei *sol gelten, so find alle lere falsch* quae docent hoc *damit ich zuthun hab*. Ideo Iohannes est verus Magister in hac doctrina, nihil tam diligenter urget ut hoc.

aufgezählt, der gerne den Ruhm Gottes suchen wollte. Unser Wesen ist so ausgerichtet, daß es seine eigene Ehre sucht, durch sein Fasten usw. Vor Gott *sol ich nichts wissen*, daß ich es getan habe. Ich weiß zwar, daß ich dies und das getan habe. Doch wenn ich auch alle heiligen Werke getan habe, *weis ich kein rhum* vor Gott. Sondern ich weiß, daß Christus in deinem Namen, o Vater, gekommen ist und mir seine Gerechtigkeit geschenkt hat, *darauß bleibe ich*, das ist es, was unser Text sagt.

Es ist notwendig, daß *unser ehr ausgerottet sey*. und nur das Rühmen der Gnade bleibe: wer anders lehrt, ist ein Verführer. Nun könnt ihr verstehen, wie falsch diejenigen gepredigt haben, die gesagt haben: Wenn du die Ordnung beachtest, wenn du gehorsam bist, wirst du dadurch gerettet werden. *Heisst das Christum annemen?* Die Regel des Hl. Franz wird nicht zu dieser Ehre gelangen, *das es die Annahme Christi sey*. Und doch ist das die Überzeugung der Menschen gewesen. Und diese Lehre *ist stracks gehandelt* gegen die Lehre Christi. Weil: Ich bin gekommen im usw. heißt: Ich bin in meinem Namen gekommen, im Namen des Hl. Franz. Christus *heisst ia nicht gehorsam sein*, sondern Christus ist es, der gestorben und auferstanden ist. Deswegen ist die Lehre verschieden und weitaus anders als jene Lehre Christi. So könnt ihr alle Stände beurteilen. Unser Rühmen ist, daß Christus gekommen ist im Namen des Vaters, daß er vergeben hat die Sünden usw. Wer *dabey bleibt*, ist Richter über alle Rottgesellen.

Die Sacramentariet und Wiedertäufer treiben *dis stuck nicht*, daß Christus gekommen sei im usw. Mit schmucken Worten kommen sie und führen uns heimlich wiederum zu den Werken und machen aus uns neue Mönche. Alle künftigen Sekten also *kan man bey dem prüfestein wol observiren*. Ob Christi Ankunft im Namen des Vaters bleibt, danach beurteilst du alle Lehren. Wenn ein Werk hinzugefügt wird, hast du jenes Rühmen verloren. Christus *ist hoher* als die drei Gelübde. Wenn Gottes Ruhm *sol gelten*, *so sind alle lere falsch* die das lehren *damit ich zuthun hab*. Daher ist Johannes der wahre Lehrer in dieser Lehre, nichts betreibt er so sorgfältig wie das.

Saepe miratus, das einer sol so ein groß buch schreiben ijsdem semper verbis. Omnia huc tendunt: Crede in Christum. Imer treibt er das stuch, tamen aliis verbis, quia novit, das der Satan nicht leiden kan: omnia potest ferre excepto illo stuch. Illo manifestato amisit regnum suum. Multi gentiles fecerunt bona opera, fuerunt humiles. Hoc ferre potest. Weil ein Mensch an Christo nicht hengt, ist er sein Knecht. Ideo hebt er ein solch gerumpel an in mundo per Rottenses et facit nos segnes, ut non accipiamus hanc doctrinam. Haec est summa huius textus.

Damit sollen nit verworffen sein omnia bona: Oeconomia, politia, liberi obediunt parentibus. Econtra parentes etc. Magistratus regant, cives obediunt. Ista omnia servari vult Deus. Sed per ea non contingit salus. Sie auff erden sol man zuchtig und erbarlich leben. Coram Deo mus man hoher, nempe, quod Deus misit Christum, ut in eum credamus, den mus ich haben uber alles wesen und leben in terris. Oportet habeam sapientiam, haus, hoff, artifitium. Cum haec omnia adsunt, oportet me etiam habere fidem quam Deus dat non propter tuam sapientiam, divitias, sed quod Christum suscipis et in eum credis et propter hoc facit te divitem, sapientem, probum, das du gnug habest. Hoc statim dicitur.

Aber wir haben dran zu lernen tota vita. Discrimen ergo faciendum est inter iustitiam humanam et Dei. Ubi prima, ibi honor inter homines, alius alium iustificat. Ea gehe in irem schwang. Sed coelestis qua Deus te pronunciat iustum, acquiritur per eum qui venit etc. Si in eum credis, habes eam et illa conservat nos a morte aeterna.

Der Text der Predigt ist entnommen aus: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, 29. Band, Weimar, Hermann Böhlau Nachfolger 1904, S. 582 - 586.

Die Übersetzung besorgte Roderich Kirchner, Jena

Oft musste ich mich wundern, *das einer sol so ein gros buch schreiben* mit immer den gleichen Worten. Alles zielt hierauf: Glaube an Christus! *Imer treibt er das stuck*, doch mit anderen Worten, weil er weiß, *das der Satan nicht leiden kan*: alles kann er dulden außer jenes *stuck*. Als jenes an Tag gebracht war, hat er sein Reich verloren. Viele Heiden taten gute Werke, waren demütig. Das kann er dulden. *Weil ein Mensch an Christo nicht hengt, ist er sein Knecht*. Deshalb *hebt er ein solch gerumpel an* in der Welt über die Rottgesellen hinweg und macht uns träge, so daß wir diese Lehre nicht annehmen. Das ist der Kern dieses Textes.

Damit sollen nit verworffen sein alle Güter: Wirtschaft, Verfassung, Kinder sollen ihren Eltern gehorchen. Eltern dagegen usw. Die Beamten sollen lenken, die Bürger gehorchen. Gott will, daß das alles beachtet werde. Doch dadurch widerfährt nicht das Heil. *Hie auff erden sol man zuchtig und erbarlich leben*. Vor Gott *mus man hoher*, weil freilich Gott Christus geschickt hat, damit wir an ihn glauben, *doch den mus ich haben uber alles wesen und leben*, auf Erden. Ich muss Weisheit besitzen, *haus, hoff, Gewerbe*. Wenn das alles vorhanden ist, muss ich auch den Glauben haben, den Gott gibt nicht wegen deiner Weisheit, deines Reichtums, sondern weil du Christus annimmst und an ihn glaubst. Und deswegen macht er dich reich, weise und rechtschaffen, *das du gnug habest*. Das wird sodann gesagt.

Aber wir haben dran zu lernen das ganze Leben. Also muss man unterscheiden zwischen der Menschengerechtigkeit und der Gottes. Wo jene herrscht, dort gibt es Ehre unter den Menschen, der eine handelt recht gegen den anderen. Sie *gehe in irem schwang*. Doch die himmlische Gerechtigkeit, nach der Gott dich gerecht nennt, erwirbt man durch den, der gekommen ist usw. Wenn du an ihn glaubst, besitzt du sie. Und jene errettet uns vom ewigen Tode.

Freunde des Angermuseums e. V.
Arbeitsgruppe Barfüßerkirche
c/o Carsten Fromm, Barfüßerstraße 9, 99084 Erfurt
www.barfüßerkirche.de | www.barfuesserkirche.de



Evangelische Predigergemeinde Erfurt
Predigerstraße 3, 99084 Erfurt
www.predigerkirche.de